



## Sönd wöllkomm!

Samstag, 18. Juni 2016. Frühmorgens wenn der Tag erwacht. Die Hettlinger Schützen erwartet ein langer Tag, auch wenn die Fahrt ins Appenzellerland nicht weit ist. Unser Chauffeur Erwin kurvt den Bus direkt zum Festzentrum Gringel in Appenzell, wo die Formalitäten und Kontrollen stattfinden. Das geht kurz und bündig. Die Fahrt geht gleich weiter ins beschauliche kleine Schützenhäuschen in Haslen, wo uns die freundlichen Appenzeller mit einem herzlichen Sönd wöllkomm begrüßen.

Das Schützenhäuschen liegt direkt an der Strasse Appenzell-Teufen und ist in seiner Eigenart speziell. Fährt man nämlich auf der Strasse direkt vor dem Schützenhäuschen durch, wird einem spätestens dann bewusst, dass hier ein Schützenfest stattfindet, weil's chlöpft, und zwar wölgott wie letz. Der Chlapf ist das eine, die Schussrichtung das andere. Diese verläuft direkt über die Verkehrsstrasse. Passanten blicken von der Strasse hangabwärts in den offenen Schiessstand, hangaufwärts zu den aufgezogenen 12 Scheiben. Darüber fliegt der Schuss. Das ist jedoch keineswegs gefährlich. Dank einer schussicheren Tiefblende kann kein Schuss auf die Strasse gelangen. Auch die weidenden Rinder gleich unterhalb des Scheibenstandes lassen sich nicht beeindrucken.

Die Appenzeller sind ohnehin ein urchiges Volk mit ausgeprägtem Dialekt, mit viel Humor, Charme und Witz. Sie haben dem Schützenhäuschen in Haslen schon beim Eingangsportale eine spezielle Note gegeben.

Für die Blau-Roten, unsere Hettlinger Schützen in ihrem Vereinstenue, beginnt das Schiessprogramm gleich am Morgen bei Schiesseröffnung. Als Warner macht sich die Appenzeller Jugend nützlich. 12 Goofen (so sagt man hier den Kindern offiziell) sitzen an den Warnerpulten. Die Standaufsicht schaut ihnen dabei auf die Finger. Das Angebot des Appenzeller Innerrhoder Kantonal Schützenfestes ist vielseitig. Da gibt es Stiche die da heissen Kunst, Auszahlung, Serie, Appenzeller, Kranz, Ehrengaben, Veteran, Nachwuchs, Nachdoppel, Verein usw. Jeder hat die Auswahl schon zuhause getroffen und hält sein Schiessbüchlein bereit. Das Kommando der Goofen ist denn auch laut und klar: Schiibe zwä för Nohdoppel bereet, me wöschid guet Schoss! Nun liegt es an den Schützen, ihr Können zu zeigen.

## Auszug aus der Einzelrangliste im Vereinsstich

Schwarz Erwin	Freigw	94
Moser Florian	Stgw 90	92
Grünig Roman	Stgw 90	91
Bossard Peter	Stgw 90	90
Bossard Richard	Stagw	88
Senn Hans	Freigw	87
Schwarz Werner	Stgw 57/03	86
Dübendorfer Martin	Stgw 90	86
Maag Samuel	Stgw 57/02	86

Nach getaner Arbeit bleibt Zeit für Geselligkeit in der Schützenbeiz. Doch der Tag ist noch lange nicht zu Ende. Es geht zur Abrechnung zurück ins Festzentrum Appenzell. Ab jetzt sind unsere Blau-Roten bekränzt unterwegs, die glücklichen wenigstens. Sie freuen sich über die schönen Kranzauszeichnungen oder über Naturalgaben. Wer sich nicht schon am Vormittag in Haslen verpflegt hat, kommt spätestens hier im Festzentrum noch zu einer Möglichkeit. Von Schwotemage über Appenzöller Klüpler bis Landsgmends-Chrempfli gibt's nebes zur Stärkung. Dazu darf auch das Appenzeller Quöllfrisch oder ein Flauder nicht fehlen. Zum Schluss noch ein Alpenbitter? Nein noch nicht. Das kommt später.

Bei Sonnenschein geht es nun zu Fuss weiter. Ein Bummel durch das Städtchen Appenzell bis zum Landsgmends-Platz endet in einer gemütlichen Gartenbeiz unter dem Schutz von schönen Kastanienbäumen. Den Schutz sollten wir noch zu schätzen wissen. Wer sich nicht frühzeitig in Sicherheit bringt, harrt beim aufkommenden Gewitter eine Weile unter dem Blätterdach aus. Bald einmal muss sich auch der letzte unter ein Vordach flüchten. Gegen Hagelkörner und Platzregen ist man auch unter Kastanienbäumen nicht geschützt.

Zurück in der Altstadt lässt man sich nochmals von Chüeligurt oder Berewegge verzaubern. Um Vesperzeit beginnt dann die Betriebsbesichtigung der Appenzeller Alpenbitter. Spätestens jetzt werden wir nochmals mit dem Appenzeller Dialekt konfrontiert. Was wär öseri Wält ohni Appezöller! Ob man diesen Magebitte geen hat oder nicht, s'Keimnis vo de 42 Chröter interessiert uns wölgott alle.

Medizin sei es, meinen die einen und sollte man einmal zuviel davon trinken, heisst das nachher nicht, man habe einen Rausch, sondern eine Überkräuterung erlitten. Zum Wohl!

Zum Tagesabschluss steht noch einmal etwas Kulinarisches auf dem Programm. Was wäre ein Besuch im Appenzellerland ohne Chähörnli und Apfelmus? Im Gasthaus Gäbris oberhalb Gääs (wie sie dort sagen) lassen wir uns nach Herzenslust in der gemütlichen Gaststube verwöhnen. Einzigartig ist dieser Aussichtspunkt und bietet einen tollen Ausblick rundom: Bodensee, Säntis, Hoher Kasten, Rheintal, wäre denn das Wetter einigermaßen anständig. Petrus lässt aber seine ganze Palette spielen: Platzregen, Nebelschwaden, Sonne, Wolken und wenn Engel reisen darf auch ein doppelter Regenbogen nicht fehlen. Graad e deweg!

Schliesslich kehren wir aus dem Appenzellerland nach Hause zurück, gut gelaunt, gut gestärkt und schön bekränzt und manch einer denkt weleweg zurück an e schöös Schötzefesch z'Appezöll.

*Marlies Schwarz*



*Schützenhaus Haslen*



*Nebes Bsondrigs*



*Eingang*



*Hangaufwärts kämpfen für das Kranzabzeichen*

